

HANDELSBLATT.COM VOM 24.02.2023

Tauschplattform ersetzt WhatsApp-Gruppen: Wie "Wavetrade" den Chipmangel reduzieren will

Das Start-up One Data hat Biontech bei der Impfstoffproduktion geholfen. Nun will die Jungfirma mit einer Software Zulieferer wie Conti und Vitesco in der Chipkrise unterstützen.

Seit über zwei Jahren leidet die Autoindustrie unter der Chipkrise. Nur langsam verbessert sich die Situation in der Branche. Das US-Marktforschungsunternehmen Autoforecast Solutions geht davon aus, dass 2023 weltweit fast drei Millionen Fahrzeuge infolge des Chipmangels nicht gebaut werden können. Große Hoffnungen liegen nun auf einer neuen Datenbanksoftware, entwickelt vom deutschen Start-up One Data mit Sitz im bayerischen Passau.

Die Jungfirma hat in Zusammenarbeit mit dem zu Samsung gehörenden Autozulieferer Harman eine IT-Plattform entwickelt, auf der Autozulieferer anonym ihre Warenbestände eintragen und miteinander handeln können.

In die Chip-Plattform flossen die Erfahrungen ein, die das Start-up bereits mit einer Plattform für den Hersteller Biontech gesammelt hatte. Ging es damals darum, eine effizientere Beschaffung der Impfstoffbestandteile zu ermöglichen, liegt der Fokus der neuen Plattform namens „Wavetrade“ auf einer effizienteren Verteilung von Halbleitern.

Mit 14 Zulieferern stünden Harman und One Data eigenen Angaben zufolge im Austausch. Mit dabei sind die größten Namen der Branche: Continental, Marelli, Vitesco und Aptiv. „Wir befinden uns gerade auch im Austausch mit Autoherstellern darüber, an Wavetrade teilzunehmen“, sagt Stefan Roskos, Geschäftsführer von One Data.

Das Interesse der Zulieferer kommt für Thomas Frei, Lieferkettenmanager bei Harman, nicht überraschend. Seit Ende 2020 leidet die Branche unter einem Halbleitermangel. „Die Halbleiterlieferketten waren rund um den Globus gestört. Eine Situation, wie ich sie in meinen 25 Jahren in der Autobranche noch nicht erlebt habe“, sagt er.

Anfangs hätten die Zulieferer in Panik mehr Chips bei allen möglichen Halbleiterherstellern bestellt, um Lagerbestände aufzubauen. Diese Reaktion der Zulieferer hat zu ungleich verteilten Lagerbeständen geführt. „Die Annahme lag nahe, dass wenn ein bestimmtes Bauteil bei einem Zulieferer nicht mehr verfügbar war, die Wahrscheinlichkeit dennoch sehr hoch sei, dass dieses Bauteil bei einem anderen Unternehmen auf Lager vorhanden ist“, sagt Frei.

Zulieferermanager tauschten sich per WhatsApp über Warenbestände aus

Ein Tauschhandel habe auf der Hand gelegen, wäre ohne entsprechendes IT-System allerdings nur schwer umsetzbar gewesen. Zulieferermanager hatten in kritischen Momenten des Chipmangels versucht, über eigene WhatsApp-Gruppen Halbleiter untereinander auszutauschen.

Im Frühsommer vergangenen Jahres suchte Harman deswegen Kontakt zu One Data. Roskos zufolge würden Zulieferer zwar wissen, welche Halbleiter ihnen fehlen. „Das Besondere der Plattform aber ist, dass den teilnehmenden Zulieferern automatisiert angezeigt wird, welche Halbleiter abgegeben werden können.“

Die Datenbank von Harman und One Data automatisiert quasi die WhatsApp-Gruppen und soll einen Austausch über deutlich größere Mengen in kürzeren Zeitabständen erlauben.

Lesen Sie außerdem: Hoffnung für die Autoindustrie - Infineon stärkt europäische Chipproduktion

Ein Unternehmen, das kurzfristig für einen bestimmten Zeitraum, beispielsweise 14 Tage, ein bestimmtes Bauteil benötigt, kann auf der Plattform eine Anfrage stellen. Ist das Bauteil vorhanden, bekommen die Unternehmen, die es zur Verfügung stellen, automatisch eine Anfrage.

Nimmt ein Unternehmen die Anfrage an, wird ein Austausch zwischen den beiden Parteien hergestellt. „Danach findet die Transaktion bilateral zwischen den Plattformteilnehmern oder einem Distributor statt“, sagt Roskos.

Die teilnehmenden Zulieferer zahlen für den Dienst einen Monatsbeitrag. One Data verlangt zudem für jedes zustande gekommene Tauschgeschäft eine Transaktionsgebühr. Das Bundeskartellamt hat Ende vergangenen Jahres der Plattform grünes Licht erteilt.

Die Plattform könne das Chipleid der Industrie zwar nicht heilen, aber durch eine effizientere Verteilung lindern, verspricht Frei. „Unseren Berechnungen zufolge könnte ein Autohersteller deutlich mehr Fahrzeuge produzieren, wenn er unsere Datenbank nutzen würde“, sagt er. Konkrete Zahlen nennt Frei allerdings nicht.

Die Autoindustrie dürfte neben einer effizienteren Chipverteilung das Ziel verfolgen, die Marktmacht sogenannter Chip-Broker zu durchbrechen. Das sind Zwischenhändler, die Chipkontingente aufkaufen und lagern.

In kritischen Versorgungslagen hatten Zulieferer Halbleiter bei solchen Brokern geordert und dabei teilweise das 200-Fache des üblichen Preises für Halbleiter bezahlt. One-Data-Geschäftsführer Roskos ist sich sicher, dass die Plattform von den Zwischenhändlern als Bedrohung wahrgenommen wird. „Chip-Brokern sind wir sicherlich ein Dorn im Auge“, sagt er.

Murphy, Martin
Tyborski, Roman

Dauerhafte Adresse des Dokuments: [hier](#).

Quelle: Handelsblatt.com vom 24.02.2023

Rubrik: Unternehmen Industrie

Dokumentnummer: HB_28997402

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH